

Gegen 4 Uhr eröffnet Präsident Garnich die neue Sitzung. Es wiederholen sich dieselben Szenen wie in der vorhergehenden Sitzung. Die neu anberaumte Sitzung erfährt dasselbe Schicksal wie die vorausgegangene. Bei Wiedereröffnung der Sitzung erklärt Vizepräsident Garnich, daß die Abgeordneten Rogg und Wendt sich wie alle übrigen Ausgeschlossenen den Ausschluß für acht Sitzungen angezogen hätten.

Zur Geschäftsordnung nimmt das Wort der Abgeordnete König (Weihenfeld, Komm.). Er erklärt im Namen seiner Freunde: Wir hatten, da wir bei unserer kleinen Zahl die eingeschlagene Taktik nicht dauernd fortsetzen können, es für unter unserer Würde, als Vertreter der Arbeiterschaft weiterzutagen und verlassen deshalb den Saal.

Nachdem die letzten Kommunisten den Saal verlassen haben, erklärt Vizepräsident Garnich: Ferner behauert die heutigen Vorgänge wohl tiefer als ich. Ich bin aber verantwortlich für die Ordnung in diesem Haus und dafür, daß der Landtag seine Geschäfte durchführen kann. Ich habe nicht nur die Rechte der Minderheit zu wahren, ich habe auch die Mehrheit zu schützen. (Lebhafte Beifall.)

Das Haus setzt darauf die zweite Beratung des Kultushaushalts fort und vertagt sich nach den Ausführungen des Abgeordneten Dr. Steffens (Dt. Sp.), der seine so oft begonnene Rede nun endlich zu Ende führen kann, auf Dienstag 12 Uhr.

Nachdenkliches aus dem Ruhrgebiet.

Aus dem Ruhrgebiet wird uns geschrieben: Das Angebot der deutschen Regierung an die Entente-Staaten hat im Ruhrgebiet mancherlei Hoffnungen auf die baldige Beendigung des schweren Kampfes erweckt. Durch die Pressestimmen, insbesondere aus Frankreich, ist dieser Optimismus zerstört worden. An seine Stelle trat ein sehr ernster Pessimismus. Die Bevölkerung will zwar das Vaterland noch Opfer bringen und den Kampf — wenn es unbedingt sein muß — fortführen, aber mit Besorgnis schaut man in die Zukunft.

Es hieße der deutschen Sache einen schlechten Dienst erweisen, wollte man nicht den Tatsachen offen ins Gesicht schauen und verschweigen, daß die große wirtschaftliche Sorge, mit der die Ruhrbevölkerung erfüllt ist, langsam die Widerstandskraft vermindert. Nicht ganz unschuldig daran sind neben dem in letzter Zeit wieder sehr rührigen französischen Propagandadienst die Kommunisten. Sie führen jetzt überall einen heftigen Kampf gegen die Regierung, der sie vorwärts, mit dem Angebot Deutschland ans Messer zu liefern und glatten Hochverrat begangen zu haben. Dazu kommen die neuen Preissteigerungen, die Unzufriedenheit der Bergarbeiter über den letzten Schiedsspruch und die starke Mißstimmung, die sich auch bei andern Arbeitergruppen über das Verschleppen der Lohnverhandlungen bemerkbar macht. Die Arbeiterschaft ist zum Teil der Ansicht, daß die Verschleppungspolitik der Unternehmer-Organisationen durch die Regierung unterstützt wird. Die Lügnermeldungen des französischen Nachrichtendienstes, der behauptet, daß z. B. in Bayern, Sachsen und Sachsen infolge der Ruhraktion sämtliche Betriebe stillgelegt werden müßten, werden zwar nicht geglaubt, aber ihre tödliche Wiederholung ist nicht geeignet, den Kampfwillen der Arbeiterschaft zu erhöhen. Die freien Gewerkschaften und die Sozialdemokratische Partei haben die Maifeier dazu benutzt, um mit den Massen eingehend über die Ruhraktion und den Abwehrkampf zu sprechen. Seit der Besetzung des Ruhrgebietes war es noch nie möglich, solche Massen auf die Beine zu bringen, wie es hierbei der Fall war. Auf dem Bahnhof Völkrop haben am 1. Mai alle französischen Arbeiter gestreikt. Auf der Zeche „Eintracht“ und „Liefen 2“ haben 50 französische Arbeiter die Arbeit eingestellt und sind unter Schlägen und Ständalieren abgeführt. Auch unter den französischen Eisenbahnern herrscht eine starke Mißstimmung.

Prozess Krupp und Genossen.

(3. Verhandlungstag.)

Der 3. Verhandlungstag im Krupp-Prozess brachte weitere Zeugenvernehmungen, um die Stellung des Direktoriums und des Aufsichtsratsvorsitzenden zu klären. Insbesondere wurde auch die Rolle der stellvertretenden Direktoren Schraepfer und Cuzé erörtert, die für das Ziehen der Sirenen verantwortlich gemacht werden.

Arbeiterratmitglied Greulich ist Botenmeister in dem Teile des Hauptgebäudes, in dem Krupp sein Bureau hat. Er sagt u. a. aus, daß Herr Krupp bei einem zufälligen Hinsehen zum Fenster den Vorfall mit dem französischen Offizier gesehen hat. Er hat nach dem Botenmeister gellingselt und ihm gesagt, er solle sofort zu Herrn Direktor Cuzé gehen und ihm sagen, daß Herr Krupp gesehen habe, daß ein Franzose überfallen sei.

Chauffeur Michels ist als einziger Zibillist während der Besetzung in der Autohalle gewesen. Nach seiner Aussage hat der Offizier die Soldaten in einer Reihe aufstellen lassen, als die Sirenen zu erklingen begannen. Er ließ auch das Maschinengewehr fertig machen und in die Mitte des Raumes vor den Eingang stellen. Der Zeuge hat wiederholt durch den Dolmetscher den Offizier darauf aufmerksam gemacht, daß die Leute, die vor der Tür standen, nur Neugierige waren, und er hat auch den Offizier gefragt, ob er nicht die Tür zumachen jolle, und der Dolmetscher hat ihm gesagt, daß sie nicht schließen würden. Der Zeuge erzählt, daß die Tür, die seitlich aus der Garage herausführte, abgeriegelt wurde.

Der herbeigerufene Dolmetscher, der Soldat Bequiere, bleibt aber bei seiner Behauptung, daß die Tür abgeriegelt wurde, nachdem man den Versuch gemacht hatte, einzudringen. Auf Befragen durch den Staatsanwalt erklärt der Zeuge Michels, er habe nicht gehört, daß das Betriebsratsmitglied Müller die Arbeiter aufgefordert hätte, die Garage zu umzingeln. Der Dolmetscher bleibt bei der Behauptung und beschwört noch einmal, daß Müller gesagt hätte: „Ihr müßt jetzt auch herkommen, damit die Franzosen nicht heraus können, dann sind sie gefangen.“

Nach einer Vernehmung Krupps über seine Berliner Reise und ob er dort gewarnt sei, nach Effen zurückzukehren, wird die Beweisaufnahme geschlossen. Der Dienstag beginnt mit der Anklagerede des Staatsanwalts.

Strafantrag im Krupp-Prozess.

Nach einer telegraphischen Meldung hat am Dienstag vormittag der Anklagevertreter im Prozess gegen Krupp und Genossen beantragt, Krupp und die Direktoren eines Komplotts gegen die Sicherheit der Wehrtruppen schuldig zu sprechen und folgende Strafen auszusprechen:

Krupp 15 Jahre Gefängnis und 50 Millionen Mark Geldstrafe; für die Direktoren Bruhn, Hartwig, Desterle, Bauer, Cuzé und Schraepfer zehn Jahre Gefängnis und 10 Millionen Mark Geldstrafe; für den nicht erschienenen Direktor 20 Jahre Gefängnis. Die Festsetzung der Strafe für das angeklagte Mitglied des Betriebsrats, Müller, stellte der Anklagevertreter dem Ermessen des Gerichts anheim.

Meldungen von der Ruhr.

Gewalttat.

In Etraug bei Trier haben die Franzosen 50 Eisenbahnerfamilien aus ihren Wohnungen, sowohl Privat- wie Dienstwohnungen, vertrieben, ohne daß ihnen die Möglichkeit gelassen wurde, etwas von ihrer Habe mitzunehmen.

In Sodesberg ist wiederum jeder Straßenverkehr zwischen 8 Uhr abends und 5 Uhr morgens verboten. Es handelt sich um eine Strafmaßnahme wegen einer Sprengung, die am Sonntag abend in der Nähe von Rehlen auf dem Bahnhöfen vorgenommen worden sein soll.

Der Richter Engelhardt der Rheinisch-Westfälischen Eisen- und Drahtwerke in Aplerbeck-Süd wurde nachts von einem französischen Koffer durch Rauchschuß schwer verletzt.

Im Direktionsbezirk Mainz fand am 5. Mai 91 Eisenbahnbedienstete und am 6. Mai 10 Eisenbahnbedienstete ausgelesen und außerdem noch verschiedene Verhaftungen vorgenommen worden.

Die kommunistische „Freiheit“ in Düsseldorf wurde von dem französischen kommandierenden General ohne Angabe von Gründen auf 2 Monate verboten.

Laufbewegung im Ruhrgebiet.

Die Arbeiter des städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerks in Duisburg fordern eine einmalige Beihilfe in Höhe

von 200 000 Mark. Nachdem diese Forderung bekannt wurde, haben in einer Anzahl von andern Betrieben die Arbeiter die gleichen Forderungen gestellt. Es sollen für die Durchführung in den nächsten Tagen große Demonstrationen stattfinden.

Ein Verbandsbureau besetzt.

Das Verbandsbureau des Verbandes der Feizer und Maschinisten (Abt. Rheinschiffahrt) ist von den Belgieren besetzt worden. Die Belgier nehmen an, daß in dem Bureau die Auszahlungen für die Ruhrhilfe erfolgen.

Wichtige Arbeiterfragen.

Der Reichstag beschäftigte sich in seiner Montag-Sitzung hauptsächlich mit dem kleinsten Antrag der deutschen bürgerlichen Abgeordneten, die sich durch das Berliner Polizeipräsidium in ihrer Bewegungsfreiheit als Abgeordnete beeinträchtigt fühlen. Die Berliner Polizei hat ihnen bei der Aufhebung der Deutschbühnen Freizeitspartei und ihrer Parteizentrale von ihren bisherigen Räumen nur fünf Zimmer und ein Personal von wenigen Angestellten belassen. Darob führen die Deutschbühnen in der Montagssitzung durch den Mund der Abgeordneten Mülle Beschwerde über Verletzung der Geschäftsordnungsregeln des Reichstags, hat gegen die Stimmen der Deutschbühnen, der Deutschbühnen und deutschen Volkspartei das Verfahren des Berliner Polizeipräsidiums als nicht verfassungswidrig bezeichnet.

In der Montagssitzung erinnerte unser Genosse Dittmann die Reichsvertreter daran, daß sie, als in früheren Jahrzehnten die Sozialdemokratie in einer Weise politisch verfolgt wurde, gegen die das jetzige Verfahren ein Vorbild ist, niemals zum Schutze der Immunität parlamentarischer Abgeordneter etwas getan hätten. Man könne bei dem Vorgehen gegen die Deutschbühnen Freiheitsrechte durch die Polizei von einer Einschränkung der Tätigkeit ihrer Abgeordneten beim besten Willen nicht sprechen. Nach längerer Auseinandersetzung wurde in namentlicher Abstimmung bei 203 Ja- und 116 Nein-Stimmen der Antrag des Ausschusses angenommen und damit das Vorgehen der Berliner Polizei als kein Eingriff in die Immunität der Abgeordneten festgesetzt.

Das Haus setzte dann die zweite Beratung des Staatsrats des Reichsarbeitsministeriums fort. Für unsere Fraktion sprachen die Genossen Sembler und Schroeder und die Genossen Simon (Franken) und Dittmann. Insbesondere Genosse Sembler hatte Gelegenheit, in ausführlichen Darlegungen unsern Standpunkt zu wichtigen Arbeiterfragen, vor allem zur Erwerbslosenfürsorge und zu den Betriebsratsfragen, auseinanderzusetzen. Sie verwies darauf, daß die Löhne nicht an der Leistung schuld seien, denn die Löhne machten heute durchweg nur die Hälfte der Produktionskosten aus, während die Preise meist über die Weltmarktpreise hinausgekommen seien. Unsere Rednerin verlangte automatische Anpassung der Erwerbslostenätze an die Leistung und für den Augenblick die sofortige Verhinderung der Erwerbslostenätze. Sie verwies darauf, daß der Großhandelsindex im Monat April um ein Drittel gestiegen sei. Das müsse in den Erwerbslostenätzen zum Ausdruck kommen. Für die Betriebsräte sprach Genosse Sembler in besonders eindringlichen Ausführungen. Sie legte an zahlreichen Einzelfällen die Behinderung der Betriebsräte durch die Unternehmer dar und erklärte, wie versucht werde, die geringen Rechte der Betriebsräte noch mehr anzuschwächen. Sie verlangte demgegenüber einen Ausbau des Arbeitssystems im Sinne der Reichsverfassung. In eine große Verlegenheit gerieten die bürgerlichen Parteien durch einen sozialdemokratischen Antrag, der die Wiedereinstellung der Arbeiter verlangt, die im neu, und abbestellten Gebiet durch die Ruhrbesetzung arbeitslos geworden sind.

Sodann wurde eine sozialdemokratische Entschließung, die Schutzmaßnahmen für die nach dem Tabaksteuergesetz auszuheuernden Tabakarbeiter verlangt, die in andere Erwerbszweige nicht übergeführt werden können, angenommen. Ferner wurde ein Antrag angenommen, die Reichsregierung zu ersuchen, die bestehenden Unterhaltungsstände der Erwerbslostenfürsorge ungenügend den Teuerungserfordernissen anzupassen, und ein weiterer Antrag, auf die Länder in dem Sinne einzumirken, daß der Eigenwohnungsbau durch Erstellung von Beamten- und Staatsarbeiterwohnungen zwecks Erhaltung der Bauwirtschaft und der Entlastung des allgemeinen Wohnungsmarktes mehr als jeher gefördert wird.

Genosse Dittmann sprach über die Stellung des Reichsarbeitsministeriums zu den Tarifverträgen, zum Erwerbslostenwesen und zum Arbeitslosenwesen. Er wies auf Grund von Zahlenmaterial, das auf allen Seiten des Hauses aufmerksamer fand, nach, wie stark der Reallohn der Arbeiter gesunken ist. Man rede immer von der Erhaltung wirtschaftlicher Substanz, dazu gehöre auch die Gesundheit der Arbeiter. Die Politik des

Kleines Genilleton.

Die Kunst in der Arbeit.

Der Sinn der kapitalistischen Produktion ist nicht, Bedürfnisse zu stillen. In der kapitalistischen Wirtschaft steht nicht die Arbeit im Vordergrund, sondern die Verwertung der Arbeit. Die Arbeiter sind nur als Mittel zur Verwertung der Arbeit zu betrachten. Es kommt nicht auf Wertschöpfung für die Gemeinschaft an, sondern auf den Gewinn für den Kapitalisten. Die Arbeiter sind in der kapitalistischen Wirtschaft nur als Arbeitskraft zu betrachten, die in der Produktion eingesetzt wird. Die Konkurrenz wird geschärft, werden durch den Preis, die Menge und andere Faktoren der Produktion und Spekulation.

Die Arbeit wird immer mehr gegliedert, geteilt. Die Arbeiter sind in der kapitalistischen Wirtschaft nur als Arbeitskraft zu betrachten, die in der Produktion eingesetzt wird. Die Konkurrenz wird geschärft, werden durch den Preis, die Menge und andere Faktoren der Produktion und Spekulation.

Die Arbeiter sind in der kapitalistischen Wirtschaft nur als Arbeitskraft zu betrachten, die in der Produktion eingesetzt wird. Die Konkurrenz wird geschärft, werden durch den Preis, die Menge und andere Faktoren der Produktion und Spekulation.

Die Arbeiter sind in der kapitalistischen Wirtschaft nur als Arbeitskraft zu betrachten, die in der Produktion eingesetzt wird. Die Konkurrenz wird geschärft, werden durch den Preis, die Menge und andere Faktoren der Produktion und Spekulation.

einen Weg rückwärts gehen, jaßen eine Wille und blieben für sich allein.

Genau anders haben Männer wie Walter Gropius, der Leiter des Bauhauses Weimars, das Problem, das wirklich ein überwindliches Problem unserer Zeit ist, zu lösen. Walter Gropius will auch Hand, Herz und Herz zum Schaffen bringen, er will auch aus dem Spezialistenstand heraus und den Menschen haben, der das Ganze, das Totale sieht, er will, daß dieser schaffende Mensch mit den Mitteln seiner Zeit wirkt. Die Maschine, die Technik soll ihm helfen. Der Künstler, der Techniker, der Bauarbeiter sollen eine Verbindung eingehen. Kunst, Technik und Wirtschaft sollen eine Einheit bilden. Heute steht die Kunst isoliert, ist ein abgeschlossenes Element, weilt nicht im Leben, lebt nicht in den Dingen.

Im Montag sprach Walter Gropius im Bürgerklub des Bauhauses von großer Inhaberschaft über Ziele und sein Werk im Bauhaus Weimar. Eine neue geistige Grund-entdeckung, so führte der Redner aus, wird allenfalls bemerkbar. Von Spezialismus auf allen Gebieten kehren wir wieder zum Totalen zurück. Das Ideal des jungüberwundenen Zeitalters war „Anpassung“, Hand und Herz blieben getrennt. Die Folge war der Zerfall einer bedeutsamen Kultur, jetzt muß der Kunst nicht nur eigene Lebensform, Gas, Rhythmus, Form, Zusammenhang auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, im Haus und in einem kleinen Hof und Hofbesitz zu schaffen, gilt es, sondern die eingeborene Herzverwandtschaft zu überwinden. Die menschliche Not bringt uns, den feurigen Mensch mit sorgfältiger Arbeit besser Qualität und unerschütterlicher Form zu handhaben, wenn wir auf dem Weltmarkt bestehen wollen. Der Unterschied zwischen Handwerk und Industrie liegt nicht beim handwerklichen oder handwerklichen Vorgehen, das notwendig wird, sondern in der Art des Vorgehens, der dem eine Arbeitseinheit und hier eine Arbeitsteilung darstellt. Das Handwerk allein schloß sich heute nicht mehr und kann auch immer lebendig erhalten werden. Aber die Gewinnung der handwerklichen Produktion soll erhalten bleiben, ihre Wertigkeit, ihre Gesamtheit, die menschliche Not. Der Geist der alten Handwerker, der eine Verbindung von Hand, Kopf und Herz suchte für das Schaffen der Werkstoffe. Hier liegt die wahre Aufgabe des modernen Künstlers. Er muß alle Sentimentalität jenseits lassen und sich mit der Maschine auseinandersetzen. Er muß selber schaffendes Werk in der Handlung sein, die Produktion der Industrie handwerklich herzustellen und aus einem Gesamtwerkzeuggefühl dafür sich einrichten, daß diese nicht Waren herstellt, die nur zum Verkauf, nicht aber zum Verbrauch taugen. Für den Künstler muß der Künstler die Qualitätsgewinnung der Arbeit, der handwerklichen Dagegen, einrichten.

Der Redner machte dann mit Beispielen die Verbindung zwischen dem Organischen und der Mechanik des Bauhauses im Weimar. Er gab an verschiedenen Beispielen die Verbindung von Kunst und Kunst, dem Schönen und Zweckmäßigen in der Architektur. Seine Redner sprach mit lebhaftem Geist, in

Konzert.

Lucie Brandt gab Montag einen Wiederabend in der Stadtmission. Ihr Programm brachte nur Schubert- und Brahmslieder. Das ist an sich kein Nachteil, aber es konnte eine gewisse Gleichförmigkeit entstehen, die ermüdete. Das Programm enthielt jedoch einige sehr selten gehörte Lieder beider Komponisten, die allein es interessant machten. Es konnte nun die Meinung vorhanden sein, diese seltenen Sachen müßten den bekannten besten Liedern mindestens gleichwertig sein. Das war aber hier nicht der Fall, und nur der Kunst der Konzertgeberin und der Führung ihres Begleiters am Klavier, Otto Volkmann, war es zu danken, daß sich auch bei diesen Liedern ein schöner Erfolg einstellte. Im übrigen bewies auch dies Programm Lucie Brandts wieder einen feinen Geschmack, der aus der Unmenge der Literatur Schuberts und Brahms' Gehaltvolles und Wertes herauszufinden weiß. Die schöne Vortragsform Lucie Brandts fand ihre wirksame Unterstützung in der sichern und empfindsamen Begleitung Otto Volkmanns, die ein charakteristisches Erlebnis war. Wie der Beifall für beide Künstler bewies, ging auch das Publikum auf die Musikalität der Vorträge ein, ein idealer Erfolg, wie ihn der ausübende Künstler sich besser nicht wünschen kann.

Theaterkritik. „Mareike von Ahmweg“ von Eugen Albert wird im kommenden Oktober im Hamburger Stadttheater ihre Uraufführung erleben. Der Stoff ist einem altdeutschen Legendenbuch entnommen. Die Dichtung stammt von dem Berliner Schriftsteller Herbert Albert. — Das alljährliche deutsche Tonkünstlerfest des von Kraus Licht gegründeten Allgemeinen Deutschen Musikvereins wird in diesem Jahr in den Tagen vom 8. bis 13. Juni in Kassel abgehalten werden. Es werden unter der Leitung von Robert Langs mehrere hundert Werke fast unbekannter junger Komponisten wie Quitt, Kretzer, Kretzer, Kretzer und Kretzer aufgeführt werden. Neben diesen Künstlern kommen schon bekannte neuzeitliche Komponisten zu Worte. Im Kammermusikwettbewerb des Programms zwei moderne Streichquartette von Ernst Toch und Rudi Gruber. Außerdem werden Paul Hindemiths „Sänge am Klavier“ zur Aufführung gelangen. Mit dem Tonkünstlerfest wird der Allgemeine Deutsche Musikverein seine 23. Jahresversammlung verbinden. Auch mehrere andere musikalische Festveranstaltungen werden während der Musikwoche in Kassel ihre Tagungen abhalten. — Differenzen zwischen dem Frankfurter Intendanten Dr. Ernst Zeitl und dem Personal haben jetzt zur Entlassung des der Oper vorstehenden Intendanten Zeitl geführt. Die Leitung des Opernhauses wird dahin geändert, daß die Geschäfte bis auf weiteres einem Regie-Kollegium, dem auch der Intendant des Schauspielers, Richard Weiser, angehören wird, übertragen wird. Die jährliche Besetzung hat die Abt. Oper und Schauspiel wieder unter einer Führung zu berechnen und einen Generalintendanten zu ernennen.

Reichsarbeitsministeriums werde unheimlich von dem Reichswirtschaftsminister Beder mit beeinflusst.

Der Reichsarbeitsminister bestritt diese Behauptung und erklärte, daß er niemals Unternehmereinflüssen nachgeben. — Die sozialdemokratische Entscheidung auf Maßnahmen gegen die Umgehung des Betriebsrats-, Bilanzgesetzes wurde dem Ausschuss überwiesen.

Stresemann über die Sachwerte.

Im „Tag“ setzt sich Gustav Stresemann mit dem Deutschnationalen Spahn auseinander, insbesondere mit dessen Behauptung, daß die sogenannte große Koalition die Erfassung der Sachwerte zur Voraussetzung habe. Stresemann sagt dazu u. a.:

Unser Leben und Sterben hängt davon ab, daß wir den Endkampf um den Frieden glücklich bestehen. Wir brauchen eine endgültige Lösung der deutschen Verpflichtungen. Wie aber kann Deutschland zu einer endgültigen Lösung der Reparationsfrage und zur Wiederherstellung seiner Souveränität im Rheinland und im Ruhrgebiet gelangen? Doch nur dadurch, daß es den wenn auch falschen Anschein vermeidet, als jüde es sich seinen Reparationsverpflichtungen zu entziehen. Wer auf dem Standpunkt Bismarckscher Realpolitik steht, muß sich auch den Tatsachen der Realpolitik beugen. Wie können wir überhaupt gegenüber den unberechenbar übertriebenen Forderungen der Alliierten ein kaum in seinem Ausmaß zu vergleichendes deutsches Angebot vertreten, wenn wir auf nichts andres als Quelle künftiger Leistungsfähigkeit hinweisen, als auf ein maßlos gerütteltes deutsches Budget? Wir dürfen daher an der Heranziehung der Wirtschaft zur Abtragung der Kriegskosten ebenso wenig vorbeigehen, wie es Preußen nach dem Verlust von Silist getan hat. Wer an die Frage der Erfassung der deutschen Sachwerte herangeht, um innerpolitische Konzeptionen an die Linke zu machen oder um ein Provisorium zu erlangen, das uns nur ein paar Jahre Atemfrist gibt, würde einen nicht wieder gutzumachenden Fehler begehen. Wenn wir aber durch die Garantie der Wirtschaft eine erträgliche endgültige Lösung der Reparationsfrage erhalten könnten, dann müßte sie dem Staate zur Verfügung gestellt werden.

Die große Koalition ist nach Stresemann eine tatsächliche Frage und ihre Herstellung hat er am Sonntag in einer Rede gefordert. In dem „Tag“-Artikel führt Stresemann dazu noch weiter aus:

Von größter Wichtigkeit aber sei, um dazu zu gelangen, Sozialismus und Staatsbewußtsein miteinander zu vereinen. Nur tüchtige Leute könnten in Gelächter ausbrechen, wenn man von dieser Einigungsmöglichkeit spreche. Viele Führer der Sozialdemokratie hätten durch Laten bewiesen, daß sie dieses Staatsbewußtsein besitzen, und hätten es auch nach außen zum Ausdruck gebracht. Wären wir frei gelieben von Russen und politischem Nord, dann würde die Verschmelzung von Staatsbewußtsein und Sozialismus längst größere Fortschritte gemacht haben. Die Deutsche Volkspartei stelle dem Bewußtsein gewisser Kreise, Deutschland in einen Rechts- und einen Linksschlag zu zerpalten, den Gedanken der Volksgemeinschaft gegenüber. Ohne diesen sei der Ruhrkampf nicht zu gewinnen. Diese Gemeinschaft lasse sich aber auch nicht erreichen ohne ein Bekenntnis zum bestehenden Staat. Wenn auch die Verfassung auf verfassungsmäßigem Wege zu verbessern sei, so sei es dazu auch notwendig, daß keine Zweifel darüber bestehen, daß das gegenwärtige Geschlecht sich zum heutigen Staate bekennet, ihn nicht verachtet und verleumdet, sondern mitarbeitet und ihn verteidigt nach außen und innen.

Das ist alles sehr nett gesagt. Stresemann und seine Freunde werden es der Sozialdemokratie nicht übernehmen dürfen, wenn sie Laten sehen wollen, die beweisen, daß es der Deutschen Volkspartei wirklich Ernst mit der Erfassung der Sachwerte ist, daß sie tatsächlich die

Mächtigkeit des Weges anerkennt, den seit Jahr und Tag die Sozialdemokratie gewiesen hat, um zu einer Lösung des Reparationsproblems zu gelangen. Mit schönen Worten wird sich die Sozialdemokratie nicht zufriedengeben, und wenn die Jagenhosen „Garantien der Wirtschaft“ nicht mehr einbringen als die Zwangsanleihe und die Dollaranleihe, dann wird die große Koalition im Reich eine fromme Legende bleiben müssen.

Der Tag der Hunderttausend.

Die Münchner Parteiorganisation hat den ersten Sonntag nach dem 1. Mai benutzt, um eine zweite Demonstration zu veranstalten. Im Tierpark Hellabrunn fand ein Maifest statt, zu welchem die Teilnehmer in geschlossenem Zug aus der Stadt kamen. Diesmal konnten auch Frauen und Kinder mitgenommen werden, die am 1. Mai wegen des angebrohenen blutigen Meberfalls durch die Hitlerbanden zu Hause geblieben waren. Die Teilnehmerzahl am Feste wird auf über 100 000 geschätzt.

Das Ereignis des Tages war die Entfaltung einer Standardarte für die Sicherheitsabteilungen (S. A.). Nach dem Bericht der „Münchner Post“ waren dazu sämtliche Mitglieder der S. A. einheitlich gekleidet erschienen, an den Mähen eine schwarzrot-goldene Kofarbe. Die Standardarte wurde von dem Genossen Auer mit einer Ansprache übergeben, in welcher es u. a. hieß:

Der heutige Aufmarsch unter den Fahnen der Sozialdemokratie und den Farben der deutschen Republik ist eine Demonstration dafür, daß Sozialismus und Staat einander nicht ausschließen. Die Farben der deutschen Republik sind die verfassungsmäßigen Farben der deutschen Nation. Und wer von nationalem Gedanken, von nationaler Würde und nationaler Geschlossenheit spricht, muß das verfassungsmäßige Symbol der Nation respektieren. Wir respektieren dieses Symbol nicht nur, wir lieben es, weil wir wissen, daß es das Symbol derer ist, für die die Lösung gilt: „Das ganze Deutschland soll es sein.“ Wir ehren diese Farben, weil in unserm Herzen heiß die heilige Flamme der Liebe und der Sehnsucht nach einem freien und einigen Deutschland glüht. Und den Volksgenossen, die meinen, diese Farben nicht lieben zu können, sagen wir, ihr müßt sie respektieren, denn mit ihnen kommen wir zu einer sozialen Einigung, die allein das Fundament einer dauernden nationalen Einigung ist.

Von den S. A. sagte Auer, sie seien keine Stoßtruppe mit aggressivem Geiste, sondern ein Abwehrinstrument gegen Rebellen, Unruhestifter und Verbrecher. Verpflichtet wurden nach der Uebergabe die Mannschaften auf den Leitspruch der Standardarte:

Keine Gewalt der Willkür!
Alle Gewalt dem Recht,
Alles Recht dem Volke!
Das sei unsre Parole.

In dem Feste nahmen Arbeiterportier aller Art teil, die alle ihr Bestes aufboten. Die Wirkung des Aufmarsches war auch nach bürgerlichen Zeitungen überwältigend.

Dollar Amtliche Notiz vom 36 700 Mark
Montag 37 555
Dienstag mittag circa 36 700 Mark

Notizen.

Abgelehnter Schiedspruch. Der im Reichsarbeitsministerium gefällte Schiedspruch für die Bergarbeiter ist in den Konferenzen, die die einzelnen Verbände Ende der vorigen Woche abhielten, fast einmütig abgelehnt worden. Die Zugeständnisse wurden als viel zu niedrig bezeichnet, und ein Festhalten an der ursprünglichen Forderung von 40 Prozent Zulage als berechtigt und dringend notwendig erachtet. Das Reichsarbeitsministerium wird also nochmals einen Versuch zu einer Einigung unternehmen müssen, wenn nicht im Ruhrgebiet und den andern deutschen Kohlengebieten ernste wirtschaftliche Kämpfe ausbrechen sollen.

Verhandlungen über die Mailöhne. Das Reichsfinanzministerium hat die Epikengewerkschaften zum Mittwoch zu einer Besprechung über die im Mai zu zahlenden Löhne und Gehälter eingeladen. Es soll versucht werden, in einer gemeinsamen Sitzung über die Zulagen für alle Arbeitnehmer in Metallbetrieben zu verhandeln. Es wird aber auch Zeit, denn die Preise unerschämte Leurningelme wirkt bereits unerträglich, und solange das Reich im Lohnausgleich nicht mit gutem Beispiel vorangeht, bilden sich die Privatunternehmer ein, auch weiterhin Löhne stabil nach unten halten zu müssen.

Der Steuerkalkül. Die sozialdemokratische Fraktion hat dem Reichstag den Entwurf eines Gesetzes über die Veränderung des Einkommensteuergesetzes vorgelegt. Der eine wesentliche Erhöhung der Ermäßigungsätze vorseht. Die Abzüge von der Steuer für den Mann, die Frau und jedes Kind sollen verdoppelt werden, während eine Erhöhung der Werbungskosten um 100 Prozent vorgesehen ist. In der Begründung wird gesagt, daß eine Anspannung der Erträge beim Lohnabzug um so notwendiger erscheint, weil die Weltentwertung ohnedies zu einer steigenden Belastung des Einkommens geführt hat. Im Januar betrug der Anteil des Lohnabzugs am Gesamteinkommen in der Einkommensteuer 90 Prozent, im Februar 94 und im März sogar 96 Prozent. Von den 533 Milliarden Mark, die die Einkommensteuer vom 1. April 1922 bis 31. März 1923 erbrachte, stammen rund 464 Milliarden Mark, das sind fast 90 Prozent, aus den Lohnabzügen. Dieser unerhörte Zustand soll durch den sozialdemokratischen Gesetzesentwurf wenigstens einigermaßen gemildert werden.

Depeschen.

Die englische Antwort.

Ab. London, 8. Mai. Wie der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ mitteilt, wird die britische Antwort voraussichtlich darauf hinweisen, daß das deutsche Angebot für zu gehalten angesehen werde, um unmittelbar eine Erörterungsgrundlage zu bieten, und daß die britische Regierung daher nicht erlaube, daß die Alliierten sie in ihrer augenblicklichen Gestalt für unannehmbar hielten. Der leitende Grundgedanke der britischen Politik sei, die Regelung der Reparationsfrage und der verwandten Probleme so bald wie möglich zu sichern und keine Gelegenheit zur Erleichterung der Wiedereröffnung von Verhandlungen zwischen Deutschland und den Alliierten zu verpassen.

Es sei nicht unwahrscheinlich, daß die britische Note in Berlin die Anregung übermitteln werde, ein genaueres und greifbareres Angebot zu machen. Es sei unsicher, ob die Note sich mit den technischen Einzelheiten oder mit der Reparationsgesamtsomme befassen werde. Zweifellos werde jedoch die Note in endgültiger, angemessener Würdigung bekräftigt werden. Eine Erklärung der Politik in der Ruhrfrage werde vielleicht vermieden werden. Die britische Ansicht gehe jedoch dahin, daß keinerlei Präliminarbedingungen bezüglich der Päumung die Eröffnung von Verhandlungen behindern dürften.

Da die italienische Haltung noch entschiedener als die britische gegen die Schaffung künstlicher Schranken gegen die Wiedereröffnung von Erörterungen auf geeigneter Grundlage sei, so werde sich die bevorstehende italienische Note voraussichtlich in einer sehr ähnlichen Richtung bewegen wie die britische. Die Entwürfe der beiden Noten würden vielleicht ausgetauscht und verglichen und in ihrer endgültigen Gestalt den übrigen Alliierten mitgeteilt werden, bevor die Note an Deutschland überreicht werde. (Schluß des redaktionellen Teils.)

Wundmittel
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos.
Kukirol In viel Millionen Fällen glänzend bewährt.
In Apoth. u. Drogerie erhältlich. Gegen Brandwunden, Fußschwellen u. Wundläusen Kukirol-Pflaster, Kanneberg & Co. Markt u. sämtliche Filialen; Drogerien W. H. Klocke, Gr. Diederichstr. 243; H. Nlesse, Breiteweg 195; H. Lorenz, Alter Markt; B. Wierich, Viktoriast. 1; Paul Eiselt, Hohepfortstr.; in Bückeburg: Drogerie A. Hüber Markt, S. Schönebecker Str. 103.

SUNNENLICHTE SEIFE

Leicht löslich und ausgiebig, dadurch sparsam im Gebrauch.

Kleine Anzeigen

Zu verkaufen. Serrschaff. Kleider, billig, fast neue Goldkette, 26x20, verschleißbar, 3 birtene Stühle, Rouwband, schwedische Laute, Hebelung, Malische Str. 12.

2 Muschelbettl., kompl. Einbettlounge bill. u. vert. Fritz, Halberstadt, St. 108.

Ferren-Anzüge

Hosen in Feldgrau, Blotstoff u. gebleicht, Arbeitsstoffe, und Schürzen, preiswert. Adolf Großkopf, Große Mühlent. 13.

Hosen aller Art

Spezial-Vertrieb! West-, Arbeits-, Jagd-, Joppen und Anzüge. Neueste Dessignsquelle.

Fritz Grimmel, Große Marktstr. 16. Verkauf erste Etage.

36 Hiese aus Brennabor

alle Modelle auch für Kinder und Frauen, sehr. Fahrräder in groß. Auswahl, neue Fahrräder 360000 u. ab. Fahrzeuga. 300000 k. ab. Wärmeschutz: Zentral-u. Schwingschiff weit unter Tagespreisen! Jedr. aber gutzubehaltende Maschine für 60000 k.

H. Lucke, Preuß.-Str. 22, Halberstadt.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg. 248
Dienstag den 8. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volksfreund

Bezirksversammlung für Bemsdorf.

Tagesordnung: Vortrag, Stellungnahme zur Generalversammlung, Anträge zur Verbands-Generalversammlung und Berichtendes. **Achtung, Schmiebe!** Da die Verhandlungen nicht zu Ende geführt sind, findet die Versammlung später statt. Betanntgabe erfolgt.

Die Verwaltung.

Spiel- u. Turnplatz-Gesellschaft

E. G. m. b. H. in Magdeburg
Bilanz vom 31. Dezember 1922

Bermögen	Schulden
Kassafonds 16 207,04	Guthaben: 17 801,-
Verbindungs- 164 824,35	Guthaben: 53 750,-
161 028,35	Reservefonds: 885,24
161 344,35	Sparfonds: 67 850,-
Verbindungs- 1900,-	Einlagen: 20 233,27
1900,-	Schuldenerlo-
1900,-	Verbindungs- 1 267,43
	Reinvermögen: 15 904,43

SRK 17/691.33

Mitgliederbewegung. Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1922 163, eingetretene 22, ausgeschiedene 1, Bestand am 31. Dezember 1922 184, mehr 21. — Die Mitgliedsbeiträge betragen am 1. Januar 1922 6910,- SRK am 31. Dezember 1922 17 391,- SRK, mehr 10 891 SRK. — Die Sparbeiträge betragen am 1. Januar 1922 8800,- SRK, am 31. Dezember 1922 33 600,- SRK, mehr 30 000,- SRK.

Magdeburg, den 22. April 1923.
Der Vorstand: H. Grimmer, H. Weber.

Was ist Sozialreform?

Eine Gesellschaft zur Bekämpfung und Beseitigung aller wirtschaftlichen und sozialen Zukunftsfragen und -nöte im Wege praktischer Selbsthilfe durch das

Spartium „Sozialreform“

Was will Sozialreform?

- den Spartium wecken und fördern und
- das Ziel und die Möglichkeit, einen gewissen Wohlstand — der für alle da ist — durch praktische Selbsthilfe zu erreichen, allen zu bieten.

Jedermann fordert in seinem eigensten Interesse kostenlose Aufklärungschrift in der Bezirksgeschäftsstelle der

Wirtschaftl. Selbsthilfe „Sozialreform“

G. m. b. H.
Magdeburg, Breiteweg 36.
Telephon 7425.

Arbeitsmarkt

10 Schlafzimmer anhergänglich preiswert zu verm. Herrsch. Breiteweg 150. 443

Stadt. Arbeitsamt.

Ostent. Arbeitsnachw. Vermittlungsstelle f. d. Geschäftsgewerbe männlicher. **Wichtig!** Bewerber für die Festtage (Stummfabrik und Hingfen). Gebietet am Mittwoch den 8. Mai sowie am Sonnabend den 12. Mai, ausnahmsweise auch nachmittags von 4 bis 6 Uhr, Sonntag und Festtag von 11 bis 1 Uhr. Zimmer Nr. 42.

Grandschicks- und Wohnungsamt.

Großschicks 1. u. 2. St. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

53. Schuljahr

Steno, Maschinenzeichnen, Buchführung usw. Ferd. Simons, k. u. l. Privatschule, Inh.: Hermann Hies, Viktoriast. 2 (am Hauptbahnhof).

Geschlechtsleiden

A 77. Aufkl. Broschüre: Ihre Erkennung und Heilung ohne zu spritzen. Tinnus Kränkerkreuz und ihre Wirkung. Ohne Rezept, ohne Salvarsan- u. Quecksilber. Durch Klappzettel beigestellt, viele Dankschreiben. Versand portofrei gegen Einsendung von Mk. 400. Dr. Kausler, med. Verlag Hannover, Odeonstr. 8.

Stadtsanitäts-Nachrichten.

Magdeburg-Mitteil. **Todesfälle.** 1. Rat. Schlosser Theodor Ruckewitz, 53 J. Seine wirtsch. 9. St. Ehrig geb. Bremer, Ehefrau des Kaufmanns Edoard Ruckewitz, 35 J. Schlosser Louis Wille, 81 J. Todestunde ungewiß. Ernst G. des Schneiders Adolf Wille, 1 J. Arbeiter Wäckerleiner Hans Hartwig, 56 J. Rat. G. des Steinmetzen Ernst Stephan Ruckewitz, 79 J. Arbeiter Ernst Stephan, 29 J. Rat. G. des Polizei-Wachmeisters Ernst Wille, 2 J. Rat. G. des Schneiders Ernst des Steinmetzen Otto Gabner, 53 J.

Magdeburg-Mitteil. **Todesfälle.** 7. Rat. Arbeiter Walter Gernsche, Rentner der 7. Batterie, Ost-Fußb.-Regt. Nr. 18, am 14. u. 1918 in Russland gefallen, 18 J. Todest. G. des Schuhmachers Kurt Loh.

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Wanzleben.

Frei-Sohn-Gedenkfeier.

An unsere Mitglieder! Am 23. August 1922 fand viel zu früh unser Frei Sohn. Zu Lebzeiten haben wir am Grabe tiefbewegten Abschied von dem entschlossenen, zielklaren Kämpfer und Führer der Arbeiterbewegung genommen.

Eine stille Feier soll am Himmelfahrtstage, den 10. Mai, noch einmal die Massen seiner Partei- und Sportgenossen vereinen. Dabei wird der Denkmahl dann weisevoll seiner Bestimmung übergeben werden.

Esler wir herbei, erfüllen wir die Solidaritätspflicht gegen unsere Kampfgenossen und beweisen wir die Wahrheit des Wortes:

Das Banner kann wehen, wenn der Mann auch fällt.

Bereinigte sozialdemokratische Partei, Unterbezirk Wanzleben.

Der Vorstand: J. A.: Ernst Schumacher.

Arbeiter-Radfahrerbund, Gau 11.

Der Vorstand: J. A.: Otto Koch.

Diesdorf. Die Gemeindevorstandersitzung beschloß, der Krankenschwestern- und Kleinkinderkassen je 50 000 Mark zu übermitteln. Bei dieser Gelegenheit wurde von der Gemeindevorstanderschaft das Verhalten der Krankenschwestern bei ihren Krankenbesuchen scharf kritisiert.

Groß-Dittersleben. Zur Einweihung des Gedenksteins für den verstorbenen Genossen haben in Wanzleben bestimmt die Hauptgruppen um 11 Uhr, die Radfahrer um 12 1/2 Uhr am Donnerstag (Himmelfahrt) Treffpunkt Gedenkstein.

Oberweddingen. Die Arbeiter-Radfahrer treffen sich am Donnerstag (Himmelfahrt) vormittags 10 1/2 Uhr im Schwarzen Wald zur Absicht nach Wanzleben, wo die Einweihung des Gedenksteins des Genossen Frei Sohn stattfinden wird.

Kreis Jerichow 1.

Parteiorganisation in Burg.

Auf der Konferenz der Parteigruppen für Jerichow 1 in Burg war eine politische Hauptvertreter und Gäste aus den Ortsgruppen des Kreises anwesend.

Im Gefolge der Konferenz gab Parteigruppen Genosse Blum einen Rückblick auf die Parteiarbeit des vergangenen Jahres. In einem Teile der Rede erwähnte er berechtigte Kritik an der Parteiarbeit.

Fräulein.

Roman von Paul Guderling.

Copyright by J. G. Cotta'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

(2. Fortsetzung.)

Ein junger Mann lächelte leicht auf sie. „Nun, küssen Sie mich noch ein wenig, bevor Sie gehen.“ Sie lachte und schüttelte den Kopf.

„Guten Tag, Herr Franziskus.“ Er war der Bruder des Jugenmenschen. Er stand an der Haustür im Garten und sah zu dem Mädchen, das zur Verlobung gekommen war.

öffentlichen Lebens müssen wir eindringen und Einfluß gewinnen. Es gibt eine Reihe von Leuten, die da glauben, nach der Revolution die Partei in Anspruch nehmen zu können, um ihre persönlichen Wünsche schnell und reiflos zu befriedigen.

Die sozialdemokratische Wochenchrift „Die Landpost“ dienen und zwar in den kleinen entfernt gelegenen Gemeinden und Gütern, wo die Parteizentrale, die „Volksstimme“, noch nicht gelesen wird.

In der Ansprache wies Bezirksparteisekretär Genosse Ferial (Magdeburg) auf die im Kreise im Aufmarsch begriffenen militärischen reaktionären Geheimorganisationen hin. Den Landarbeitern muß die größte Beachtung geschenkt werden.

Genosse Blum sprach dann über Siedlungs- und Ackerfragen. Im Anschluß daran wurde folgender Antrag der Ortsgruppe Randau angenommen:

Am den örtlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen und allen den zur Landwirtschaft notwendigen Acker zu beschaffen, soll sich die Parteiorganisation dafür einsetzen, daß das Siedlungsgesetz, die Kleinparzellierung sowie die Reichsflurbereinigung so angeordnet werden, daß diese auch für alle ländlichen Bewohner Anwendung findet.

Dann folgte ein interessanter und lehrreicher Vortrag des Genossen Ferial über die politische und wirtschaftliche Lage. Er begründete die Haltung unserer Partei mit den verschiedenen Fragen, insbesondere die Entwicklung der faschistischen Gefahr in Deutschland und die Abwehrmaßnahmen unserer Partei und schloß mit der Mahnung:

Bereit sein ist alles!

In einem Referat über die Gemeindevahlen kritisierte Genosse Blum, daß die Gemeindepolitik in vielen Gemeinden oft von Kleingeist und Gruppeneigenheiten geleitet war, auftritt vor Interesse für die Allgemeinheit und für die Republik.

In der Ansprache wies Genosse Süß (Burg) auf die Notwendigkeit der Beteiligung der Frau im öffentlichen Leben hin. Genosse Ferial empfahl, das Kampfgewicht auf die mündliche Aufklärung und die Zusammenfassung von Agitationsmaterial zu den Kommunalwahlen zu legen.

Als Delegierte zum Bezirksparteitag wurden gewählt: Reimelt jun. (Burg), Trusch (Loburg), Meher (Randau) und als Ersatzmann Ruhn (Gommern). In den Unterbezirksvorstand wurden der 1. Vorsitzende, Genosse Stendel, und der 2. Vorsitzende, Genosse Gebhardt, einstimmig wiedergewählt.

Über Lothar Franziskus war nicht zu einer Erklärung zu kommen, warum Hermann so glücklich sei. Er nahm Eva auf seine Arme und küßte sie. Eva schloß die Augen.

Preßkommissionsmitglied wurde Genosse Reimelt jun. bestimmt. Nach einer Aussprache, an der sich die Genossen Blum (Wiederitz), Partwig (Biejar), Trusch (Loburg) und Wiedemann (Wiederitz) beteiligten, wurde die Auflösung der Unterstützungsstelle (Esterbasse) beschloffen.

Burg. Ein schwerer Schaden hat das Gewitter am Sonntag angerichtet. Eine Windböe traf die Mühlen am Herber Tor, und in der Feldmark Bürgermarkt wurde in den Gärten erheblicher Schaden angerichtet. Die neuerrichtete Scheune des Mühlenbesizers Krause litt am meisten.

Unterbezirk Neuhaldensleben-Wolmirstedt.

Neuhaldensleben. In öffentlicher Versammlung sprach am Donnerstagabend bei Herzog Genosse Reimelt jun. vom Deutschen Eisenbahnerverband aus Hamm über „Die Inkubation und die Aufgaben der Gewerkschaften und Betriebsräte“.

Kreis Halle.

Barby. Ein schwerer Schicksalsschlag traf die Familie unseres Parteiführers Robert Reiche. Am 5. Mai entriß der unerwartliche Tod die Frau unseres Genossen.

Halle. Oberpräsident Genosse Göring wird in einer Mitglieder-Versammlung der Partei am Montag den 14. Mai sprechen. Durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.

Schönebeck. Siegfriedsvortrag. Mittwochabend 1/2 11 Uhr veranstaltet der Bildungsausschuß der Partei im kleinen Saal des Stadtparks einen Siegfriedsvortrag.

„Gib dich mir nicht, Frau!“ „Nein nein. Wissen Sie nicht, daß es nicht mehr tut.“ „Aber als Sie schliefen, sah ich Fräulein es ihr nachhine, wurde dem Spiel noch ein Ende gemacht.“

Kleine Chronik.

Schwammkatastrophe in Pettibiedt. Zwischen Mitterode und Greiffenhagen oberhalb Pettibiedt entluden sich in den Abendstunden des Sonntags schwere Gewitter, die eine Wasserhohe mit sich führten. Ungeheure Wassermengen gingen nieder. Der Gadebornbach vermochte die Flutungen nicht zu fassen und uferste aus. Die Staubböschung wurde von der Wucht des Wassers weggerissen, die Flut ergoß sich in den Ort und überflutete in kurzer Zeit die Gadeborn- (die Hauptstraße) und die anliegenden Straßen. Menschenleben wurden nicht vernichtet, dagegen wurde außerordentlicher Sachschaden angerichtet. Die Geschäfte in der Gadebornstraße haben schwer gelitten. Eine Scheune am Eingang des Ortes wurde von der Flut weggerissen, zahlreiches Vieh ist im Wasser umgekommen. Der Schlamm liegt einen halben Meter hoch in den Straßen, der Klarschaden bis hinunter zur Wipper ist sehr bedeutend.

Eine Familientragödie. Ein schweres Verbrechen wurde am Sonnabend nachmittag in Dresden, Münzstraße 8, aufgedeckt. Dort wohnt seit vielen Jahren der 62jährige Altkrentner Karl Krause, der in letzter Zeit mit seiner 57 Jahre alten Ehefrau öfter Streitigkeiten gehabt hat. Vor 2 Jahren befand sich Krause vorübergehend in Strafverbüßung. Während dieser Zeit zog ein gewisser Kriegel zur Frau Krause, der später anderweit in Schließhülle ging. Wegen des Kriegel ist es nun öfters zu Differenzen unter den Eheleuten gekommen. Frau Krause habe sich in letzter Zeit mehrfach geäußert, daß sie mit Kriegel in die Sommerfrische fahren und sich scheiden lassen wolle. Am Donnerstag scheinen die Differenzen nach Angaben der Nachbarn besonders schwer gewesen zu sein. Man hörte Gepolter und großen Lärm, dann wurde es auffallend still. Auf Befragen einer Stubennachbarin erklärte Krause am Sonnabend nachmittag, seine Frau schlafe. Obwohl Krause ein Gespräch mit seiner Frau vortäuschte, blieb der Verdacht bestehen, daß er seiner Frau das Leben genommen hatte. Die Polizei wurde benachrichtigt und stellte fest, daß Frau Krause mit dem We i l erjährling und dann ins Bett gelegt worden war. Krause wurde verhaftet und dem Landgericht zugeführt.

Bootskatastrophen. Ein außerordentlich schweres Unglück ereignete sich infolge des Unwetters auf dem Wolziger See bei

Königsbrunnengarten, der fast in jedem Jahre seine Opfer fordert. Mitglieder eines Berliner Rudervereins, drei Herren und drei Damen, hielten mit einem Klubbboot einen Ausflug unternommen. Das Boot wurde von einer außerordentlich starken W e erfasst und mit Wasser gefüllt. Das Boot wurde umgeschlagen, so daß die sechs Insassen unterluden und sofort ertranken. Es ging alles so schnell, daß es nicht möglich war, Hilfe zu bringen. — Auch auf dem W ü g g e l s e e ereignete sich ein Bootunglück, wobei zwei Herren und zwei Damen ins Wasser stürzten. Drei Personen konnten gerettet werden, die vierte, eine junge Frau, ertrank.

Vom Panzerschiff zum Handelsdampfer. Von den alten Küstenpanzern der Siegfried-Klasse ist nur auch der „Fritzhof“ wie seine beiden Vorgänger „Kegir“ und „Obin“ auf der Reederei Arnold Bernstein zu Hamburg zum Handelsfahrzeug umgebaut worden. Das Schiff ist durch Deckaufbauten besonders für den Transport von Lokomotiven nach Rußland und von Holzladungen von Rußland nach Deutschland eingerichtet worden, da es in erster Linie dem W a r e n - a u s t a u c h zwischen Deutschland und Rußland dienen soll.

Schwerer Schiffsunfall in der Elbemündung. Ein folgenschwerer Schiffsunfall hat sich in der Elbemündung ereignet. Der schwebische Frachtdampfer „Hogero“ ist bei dichtem Nebel mit dem deutschen Dampfer „Harald“ zusammengestoßen und gesunken. Die Mannschaft des gesunkenen Schiffes wurde von dem „Harald“ aufgenommen, der selbst schwer beschädigt und mit Wasser im Vordersteven, nach Rügen eingeschleppt werden mußte.

Der weiße Tod. Drei Alpinisten sind auf einer Skitour in den böhmisches Riesengebirge verunglückt. Sie scheinen in einen heftigen Schneesturm geraten zu sein, der ihre Kräfte vollständig erschöpfte. Als die drei Skifahrer nicht nach Hause zurückkehrten, wurden Nachforschungen unternommen. Man fand alle drei Touristen erfroren im oberen Teile des Riesengebirges.

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 225.00 Mart, aufgenommen.
Freier Wasserportverein, Abt. Altstadt, Freitag den 11. Mai, abends 7 1/2 Uhr, Versammlung im „Bodensteiner“. Baden im W i e l m e n s b a d ausnahmsweise diese Woche am Mittwoch von 8 bis 9 Uhr.
Fische, Abt. W i e l m e n s b a d, S i m m e l f a h r t Treffpunkt früh 9 1/2 Uhr an der Kirche Goethestraße.

Warenmärkte.

Berliner Produkten-Börse. (Mittliche Notizen vom 7. Mai)		Produkte	
Produkte	50 Kilogramm Mart	Produkte	50 Kilogramm Mart
Weizen, märklicher	68500-70000	Roggen (leier)	36000-37000
Weizen, schlesischer	—	Stavé)	17000-17500
Weizen, pommerischer	61000-62000	Malz (aer)	125000-130000
Roggen, märklicher	60500-62000	Silber-Erbisen	35000-36000
Roggen, schlesischer	—	Kleine Gersteerbisen	75000
Roggen, pommerischer	—	Rittererbsen	50000-55000
Roggen, westfälischer	—	Wittenererbsen	50000-55000
Gerste, märkliche	52000-54000	Wittenererbsen	50000-55000
Gerste, schlesische	—	Wittenererbsen	50000-55000
Safer, märkischer	53000-54000	Wittenererbsen	50000-55000
Safer, pommerischer	—	Wittenererbsen	50000-55000
Malz (ab Berlin)	—	Wittenererbsen	50000-55000
o. Vorseiternabgabe	64000-67000	Wittenererbsen	50000-55000
Malz (ab Hamburg)	63000-66000	Wittenererbsen	50000-55000
Wettermehl, 100 kg	19000-20000	Wittenererbsen	50000-55000
Wettermehl, 100 kg	150000-165000	Wittenererbsen	50000-55000
Malz (aer)	—	Wittenererbsen	50000-55000
Wettermehl	34000-35000	Wittenererbsen	50000-55000

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.		Wasserstände	
Ort	Stunde	Ort	Stunde
Varubitz	7.5	Brandenburg	7.5
Brandeis	—	Oberpegel	+ 2.02
Meißel	—	Brandenburg	7.5
Leimnitz	+ 0.90	Oberpegel	+ 1.18
Stutzn	8.5	Brandenburg	7.5
Preßden	+ 0.66	Oberpegel	+ 1.20
Stawan	+ 1.56	Brandenburg	7.5
Wittenberg	+ 2.71	Oberpegel	+ 1.30
Stelbau	+ 1.99	Brandenburg	7.5
Sten	7.5	Oberpegel	+ 1.47
Barby	+ 2.12	Brandenburg	7.5
Magdeburg	8.5	Oberpegel	+ 0.72
Wangermünde	+ 2.73	Brandenburg	7.5
Wittenberge	+ 2.48	Oberpegel	+ 2.58
Senzen	—	Brandenburg	7.5
Wartitz	—	Oberpegel	+ 0.01
Wardau	7.5	Brandenburg	7.5
Wilsenburg	8.5	Oberpegel	+ 0.02
Sandtorf	8.5	Brandenburg	7.5



LISZT-KEKS
DER GUTE BUTTERKEKS

IRMTRAUT
DIE FEINE CREME-WAFFEL

HICKSTEIN WERKE A.G. FÜR KEKS-UND WAFFELFABRIKATION MAGDEBURG

Der elegante **Schuh**
in Lack-, Wildleder usw., in
sämtl. Farben, allerneuste Ausführungen
43500
Telephon 4689.

SCHUHHAUS
Solle
Breiteweg 134 (Ecke Dreieugelstraße)

Schönes Straßenschuhwerk
in braun, weiß und schwarz,
zu den
allerorts anerkannten billigen Preisen!!
Telephon 4689.

Anzüge
Serie I Anzeigung RT. 30 000
Serie II Anzeigung RT. 40 000
Serie III Anzeigung RT. 50 000
Serie IV Anzeigung RT. 60 000
Damen-Kleider
Wäntel - Kostüme - Röcke
Strickjacken
S. Margulies
Breiteweg 80/81, 1. Etage
Eingang Katharinenstraße.

Restbestände in Damenstrümpfen
Baumwollstrumpf, Doppelsohle u.
Hochferse, schwarz leder, grau Mk.
Prima Seidenstr., Doppelsohle u.
Hochferse, beige und grau Mk.
Seldengriff, Doppelsohle u. Hoch-
ferse, lederfarbig Mk.
La. Mako, Doppelsohle und extra
Hochferse, schwarz Mk.
Neuheit! Gestreifte Damenstrümpfe
Kinderstrümpfe, schwarz und leder, be-
sonders strapazierfähige Qualität, sowie
Kinderstrümpfe in ansehnlicher preiswert
Größe Auswahl in Herrensocken
Trama-Seidenstrümpfe in allen Farben.
**Strumpf-
haus**
Erka
Breiteweg 128
gegenüb. d. Kathar.-Kirche

Herrentanz
Heute Mittwoch, 9. Mai, ab 1/2 1/2 Uhr:
1. groß. Sinfon-Konzert
mit verstärktem Orchester.
Voranzeige
Donnerstag (Simmelfahrt) ab 6 1/2 Uhr
Großes Frühkonzert.
Ab 1/2 Uhr nachmittags
Gr. Gartenkonzert
Sonabend den 12. Mai ab 6 Uhr abends
Großes Extrakonzert
Sämtliche Konzerte ausgeführt vom
Philharmonischen Orchester, unter
Leitung des Musikleiters Karl Sale.

Glieder
Selbstschnitt abzugeben.
Schle, Seider St. 69
HOZO
Kleinkunstbühne
Kochschöllera
Täglich 8 Uhr
Sonn- nach 4 Uhr-See
Nice Harb
Stimmungsoubrette
Ise Man
Tanzkünstlerin
Lottchen Partner
Humoristischer
Musikalakt
Alte Pomerani
Kammerchor
Ly und La Grigola
Klassische Tanz
A. und L. Pardi
Gesangs- und
Tanzpaar
Harriet Kommerl
Operettin-
u. Stimmungsgeber
Kuno Meyer
Sächsischer Komiker

Künstlerspiele Royal
Breiteweg 94 Direction: Georg Rannig. Telephone 1477. Breiteweg 94
Täglich ab 8 Uhr abends kurzes Gastspiel
Celly de Rheidt
Ballott mit 380
Karin Andersen
Außerdem das glänzende Mal-Programm.

UT Storch
3 Schlager!
Sünden
Liebes- und Sittendrama.
Der letzte Mensch
Spannende Handlung.
Chaplin
Bei der Genesung.
Lu, die Rototte

Backau UT
Die rote Hedonite
oder
Die Rache einer betro-
genen Frau
der große Sittensin
erschütterndes Drama aus
dem Leben einer unglück-
lichen Frau.
Weiß und Polette
Großstadt - mit
Ester Carena.
Auf der Bühne
Attraktionen.

Mehrere Fuhren
Mauersteinstücke
(gute hatte) zu verkaufen
Fr. Quere, Spielgartenstraße 1c
Fernsprecher 3042.

Palast-Theater Burg.
Dienstag bis Donnerstag:
Der heilige Haß
ein Monumental-Gemälde in 2 Teilen.
1. Teil.
Eine abenteuerliche Hochzeitsreise
in 5 Akten.
2. Teil.
Die Flucht vor dem Tode
in 5 Akten.
Darsteller: 381
Hanna Lierke Adolf Hille
Walter Wolf William Allen
Adolf Sautzhofer Jurk Mylang.
Dieses zeitliche Gemälde stellt wieder
einmal die Befreiung aus der Handlung,
denn ein dramatisches Programm gehört zu
den Perlen der Schauspielkunst.
Neu Jurold Klop
Er im Seebade
eine Komödie von Kollagen.
Fatty kommt! Fatty kommt!

Stephanshallen.
6 Solisten 6
Tänzer auf dem
Witwenball
Andreas auf Brautschau
Operntexte
Bühnig. Volkstimme.
Städtische Theater
Mittwoch den 9. Mai
Stadt-Theater
Theater-Konzert.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Wittchen - Theater
Mittwoch, 9. Mai
für Theater und Kunst
Mittl. Nr. 39015 a. 4700
Anfang 7 1/2 Uhr
Wegen Erkrankung des
Serra Bühnen hat
Impressario
in Frau
Rose Bernb.

Salzquelle
Simmelfahrt
früh und nachmittags
Konzert
Bootsverleihung ab heute eröffnet.

ZENTRAL
Täglich 7 1/2
Nachmittags
**Drei alte
Schachteln**
Die Theaterkasse ist
ab 19 Uhr den ganzen
Tag geöffnet.

HOZO
Kleinkunstbühne
Kochschöllera
Täglich 8 Uhr
Sonn- nach 4 Uhr-See

Wane Grotte.
Abendlich 8 Uhr:
Der schwarze
Mai-Spielplan
S. Rumann
Tokido
Fassinis
Wunder-Hunde

**Gesellschaftshaus zur
Weintraube, Biedertitz.**
Für Ausflügler
empfehle mein Hotel.
Großer Garten. Regalbau.
Tel. 61. H. Moldenhauer, Breite Str. 38.

Elmo Lincoln

Achill
Der deutsche Mackste

Säcke

aller Art, auch ausrangierte, Sacklumpen und sämtliche Emballagen
kaufen zu höchsten Preisen
..... Persönliche Uebernahme auch kleinster Posten an allen Orten.

Gebr. Arit, Sackgroßhandlung,
Fabrikenstraße 10 G. m. b. H. Fernsprecher 4805
= Eigene Reparatur- und Reinigungs-Anstalt. =

Gebr. Müller

Magdeburg Biederitz
Neustädter Str. 42 Mühlenstr. Nr. 10
Fernruf 3517 Fernruf 96
Ständiger Ankauf
sämtlicher
Rohprodukte - Alteisen
Metalle

Gemeinnützige Gold-Ankaufsstelle

des
Wohlfahrtsamts
Magdeburg
Neuer Weg 1/2

Ankauf von Gold, Silber, Platin

-Bruch und -Gegenständen
Kostenlose Beratung i. getrennt. Räumen
Geöffnet von 9 bis 6 Uhr

Reserviert für

Magdeburger Abfallsammlung

G. m. b. H. - Große Münzstraße 13

Reserviert für

Matthias Apter

Hebecker, Pinoff & Co., G. m. b. H.

Fernspr. 9195 Nutzholzhandlung - Magdeburg Fernspr. 9195
Kiefern-, Fichten- und Tannen-Schnittmaterial

Juwelen u. Edelmetall

kauft ständig zu realen Tagespreisen

Gustav Wolff

Goldschmiedemeister
Breiteweg 64, gegenüber Café Hohenzollern

Reserviert für

Max Obeck, Juwelier

Magdeburg, Breiteweg 80/81

Treumann & Dudelsach

Schrottdorfer Straße 8
an gros Eisen und Metalle an détail
Abteilung Rohprodukte
Tel. 2359

Albrecht Timme Waage-

str. 10a
- Fernruf 9438 -
Ankauf von Rohprodukten
und Metallen

Gold-u. Silberschmitt

zahlt für Platin, Dublee allerhöchste Preise
Dreienbrunnenstraße 3

Luxussteuerfreier Ankauf
von Bruch u. Gegenständen aus

Gold Silber Platin

Alte Gebisse
Goldene Uhren, Dublee

Fr. Bockhausen

Edelmetallhandlung
Laden im Rathause
Alter Markt

gegenüb. Kaiser-Otto-Denkmal
Legitimation erforderlich.
Verstärken Sie nicht, mein Gebot
einzuholen.

Keine Treppen zu steigen!

Für Gold und Silber-Bruch

zahlen die höchsten Preise

S. Locher & Co., Lödischehofstraße 1

Eingang Dreienbrunnenstraße Telefon 3857

Keine Treppen zu steigen!

Emil Pohl Kaufhaus

Neustädter 77/78
= Fernruf 8206 =
Ständiger Ankauf sämtlicher Rohprodukten,
Alteisen, Metalle = Höchste Tagespreise
Händler Vorzugspreise = Christl. Geschäft

Anzug-Stoffe moderne Farben

in allen Qualitäten
Arbeiter-Bekleidung
kaufen Sie am billigsten bei

E. Pressler, Jakobstr. 7 Ecke Petersberg
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Rosenberg's Möbelhaus

MAGDEBURG
Katharinenstrasse 8

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg:

Ohne Gewähr	E-Seite	Musterschutz
Braunschweig-Hannover (V): 1220 (D), 1222 (D), 522, 924, 1224 (D), 1225, 312 (D), 324, 612 (D), 712	Köthen (II): 1225	Groß-Salze-Elmen (II): 540 (W), 685 (W), 1218 (W), 143 (W), 240 (S), 415 (W), 920
Braunschweig-Hameln (V): 1222 (D), 312 (D)	Förderstedt (II): 340 (W)	Güsten-Erfurt (II): 315, 740, 1240, 485
Braunschweig-Seesen (V): 225	Güsten (II): 915, 250 (W), 620, 1025	Kreuzen-Frankfurt a. M. (III): 1225 (D)
Braunschweig (V): 910 (Ez), 120, 1222 (D)	Blumenberg (III): 325 (W), 542 (W), 720, 305, 441, 611	Thale (III): 620, 915, 1215, 338, 710
Eisleben (V): 440 (W), 1120	Halberstadt-Seesen (III): 925, 142 (D), 1120	Wittenberge (I): 555, 845 (D), 610, 1120
Berlin (IV): 420, 520 (D), 620 (D), 705 (D), 825, 1025, 1125 (D), 410 (D), 525, 520 (D), 525 (D), 225	Burg (IV): 522 (W), 215, 425 (W), 625, 1120	Wolmirstedt (I): 510 (W), 620 (W), 115, 435 (W)
Loburg (IV): 720, 100, 922	Zerbst-Leipzig (IV): 522, 720 (Ez), 920, 120, 325, 725	Oebisfelde (I): 615, 940, 124, 440, 522
Halbe-Leipzig (II): 425, 720 (D), 720, 1020, 1120 (D), 120, 420, 610 (D), 720, 912 (D)	Gommern (IV): 425	Stendal-Weißen (I): 924, 115, 357, 725 (D)
	Halle-Leipzig (II): 425, 720 (D), 720, 1020, 1120 (D), 120, 420, 610 (D), 720, 912 (D)	Neuhaldensleben (I): 725 (W), 1210

Ch. Brechner & Co.

Rohprodukte und Metalle - 65 Knochenhauerufer 65

Rucksäcke Hängematten Schlafdecken

Mechanische Plan- und Sackfabrik



Carl Winter A.-G.

MAGDEBURG I
Kantstraße 6 (früher Kronprinzenstr.)
Fernspr. Nr. 8332 u. 1330

S. Bormann & Co.

Magdeburg, Altes Fischerufer 13
Fernruf 7225
Metalle - Edelsteine - Eisen

Peter Georg Palis

Kaisersstraße 97 - am Ulkischtor
Leibwäsche - Damen-Moden - Bettwäsche

S. Freund, Kleine Münzstraße 3

Telephon 7729
kauft stets sämtliche Sorten
Flaschen, Altpapier und Altmetalle zu höchsten Preisen

Ankaufs-Kontor Edelmetalle aller Art

Neustädter 2 **Laufer** Fernr. Nr. 435
Aeltestes Geschäft am Platze

Hofjäger

Jeden Sonntag, nachmittags von 4 Uhr an

Der große Gesellschafts-Ball

Reichshalle

Kaisersstraße 18/19
Fernsprecher 863
Inhaber: Richard Joppich
Sitz und Zuzug für Vereine und Festlichkeiten
Gute Küche bei kleinen Preisen
Weinstube zur stillen Klausur

Zahlen höchsten Tagespreises
Edelmetall-Verwertungsgesellschaft
Kaiserstraße 15.

Wir kaufen Gold, Silber, Platin - Bruch
zu den allerhöchsten Tagespreisen.
Besondere Zuzug für größte Posten.
Liedtke & Kuschke
Kaisersstraße 15,
zwischen Käthe u. Kantstraße.
Fernsprecher 1225 - Dreienbrunnen

Granatschmuck Edelmetalle Brillanten

kauft, was die Ware zu verwenden
F. Streibel, Schulbrücke 29, An 3 Treppen
Kaufhaus, eigenes Schmelzwerk, elektrischer Betrieb

J. Weintraub
Kantstr. 14, Eingang Vogelstraße
Fernsprecher 512
Ankauf von Rohprodukten
aller Art zu höchsten Tagespreisen

Fritz Fricke
19 Neustädter Straße 19
Rohprodukte jeder Art
- Beste Preise -

Bernhard Kesten

- Fernruf 2559 und 9241 -
Alteisen, Altmetalle, Metallrückstände
Routen und Lager: Weinberg 15, Endelstraße 33/34

Achtung!

Schon wieder erhöhte Preise für sämtliche
Rohprodukte, Metalle und Eisen.
Interessenten wollen sich die neuste Preisliste abholen.

Linial & Blutstein

Kutscherstraße 19 - Telephon 2251.

H. Seeboldt, Magdeburg
Automobile Breiteweg 234 Automobile